

Theologische Blätter

Verlag der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig

Herausgegeben von

Prof. D. Karl Ludwig Schmidt

Bonn, am 30. Sept. 1931.

Petersbergstraße 18
Fernsprecher 7613

Lieber Herr Barth,

1) Hier ist ein Briefwechsel zwischen Dehn und mir (Dehn an mich am 28.9., ich an Dehn am 30.9.), über den wir uns vielleicht Anfang der nächsten Woche unterhalten können.

2) Hier ist die Kopie eines Briefes, den ich soeben an Fritz Lieb geschrieben habe! Ich bin ordentlich stolz auf unsern Kollegen. Vor einigen Wochen erzählte der Radio-Mann, ein Professor Karl Heim habe ein dickes Buch geschrieben, in dem er sich mit Heidegger, Grisebach und vor allem mit Karl Barth auseinandersetze.

3) Ihr welscher Landsmann und Konfessionsgenosse de Quervain hat nichts von sich hören lassen.

4) Dafür war der Verlagsmann Ludwig vom Gotthelf-Verlag hier - bei Lieb gab es einen ausgedehnten "Schwarzen" - und abends waren wir im Kino und "Ein Hötche", wo wir zu Dritt zwei "Hämmchen" aßen und fleißig politisierten - dieser Ludwig ist ein betont deutscher Mann betont (neo)konservativer Observanz. !?

5) Vorhin rief mich cand. Heyermann an, der mir nicht nur von seinem schönen Erfolg, sondern auch von Ihrem in Bezug auf Ihre schöne Ethikprüfung erzählte. Daß der Ackermann durchgefallen ist, war voraussehen: der Mann kann sehr schön über seine serbischen Kriegserlebnisse erzählen, ist aber leider kein Kirchenlicht.

6) Ich komme am Sonntag abend nach Koblenz. Wann werden Sie von Traben-Trarbach zurück sein? Vielleicht können wir zur Stärkung auf Ihre zweite Examenswoche einen guten Trunk tun. Jedenfalls wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir, soweit das Hohe Konsistorium die Sache noch nicht erledigt haben sollte, in Ihrem Hotel ein Zimmer bestellen wollten.

7) Mit derselben Post schreibe ich an Goeters, den gestern ein Mennonit besuchen wollte, dem unser lieber Dekan auf zwei Briefe nicht geantwortet hat. Morgen kommt Hamel zu mir, was aber eigentlich keinen rechten Sinn hat. Wenn Wolf nicht mit seinem Habilitanden hat sprechen wollen, so kann ich das nicht stellvertretend tun . . .

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Karl Ludwig Schmidt

P.S. Die Beilagen bitte aufheben!